

## **Erasmus-Auslandssemester in Warschau: 2019/20 an der KSI**

Schon immer habe ich mich sehr für Polen, besonders für die Sprache, die Geschichte und die Kultur des Landes, interessiert. Begründet ist dies nicht zuletzt dadurch, dass ich selber polnische Wurzeln habe. Im Laufe der Jahre weitete sich mein Interesse auf andere osteuropäische Länder aus, allem voran auf die Ukraine und Russland.

Aufmerksam auf die neue Erasmus-Partnerschaft des Seminars für Slavische Philologie mit dem Lehrstuhl für Interkulturelle Studien Ostmitteleuropas (*Katedra Studiów Interkulturowych Europy Środkowo-Wschodniej*; KSI) der Universität Warschau wurde ich durch eine Informationsveranstaltung im Jahre 2018. An der KSI beschäftigt man sich mit der Geschichte, Literatur, Kultur und Kunst Polens, Russlands, der Ukraine, Belarus, Tschechiens, Litauens sowie Deutschlands; und es werden bis auf Polnisch Kurse für diese Sprachen angeboten.

Für mich war es außerordentlich wichtig, mein Auslandssemester an der KSI zu absolvieren. Dadurch erhoffte ich mir, mich noch intensiver mit Polen und seinen Nachbarländern zu beschäftigen und meine Sprachkenntnisse – neben Polnisch auch Ukrainisch – vertiefen zu können. Außerdem wollte ich das Land nicht nur im Rahmen von ein- bis zweiwöchigen Aufenthalten erleben, sondern wirklich dort für eine längere Zeit leben und es aus der Perspektive einer Studierenden kennenlernen. Natürlich strahlte auch Warschau als Hauptstadt einen besonderen Reiz aus, vor allem, da ich es bis zu diesem Zeitpunkt noch nie geschafft hatte, die Stadt zu besuchen.

Die Bewerbung für ein Erasmus-Auslandssemester würde ich überwiegend als recht unkompliziert bewerten. Im Vorfeld gab es am Seminar für Slavische Philologie eine Informationsveranstaltung, bei der der Bewerbungsprozess vorgestellt wurde. Um den Überblick über Fristen und einzureichende Dokumente nicht zu verlieren, hat Göttingen International eine Checkliste auf seiner Internetseite veröffentlicht, die genauestens auflistet, wann welcher Schritt getätigt werden muss. Für die Universität Warschau war zwar eine separate Online-Anmeldung notwendig, aber auch in diesem Fall gab es einen Leitfaden, an dem man sich orientieren konnte. Ansonsten ist es wichtig, eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, sofern man noch keine hat. Empfehlenswert ist außerdem, Auslands-BAföG zu beantragen. Ich selbst habe dieses neben dem Erasmus-Stipendium bekommen, sodass das Geld für mich ausreichend war.

Bevor mein Auslandssemester beginnen konnte, habe ich mir Veranstaltungen ausgesucht, an denen ich während des Aufenthalts teilnehmen wollte. Die Universität Warschau hat bezüglich der Kurswahl eine Menge zu bieten und es ist möglich, auch das Angebot außerhalb der KSI zu nutzen. Letztendlich wählte ich an der KSI zwei Veranstaltungen zur Geschichte der ukrainischen Kultur, am Lehrstuhl für Ukrainistik einen Sprachkurs, welcher auf Tourismus spezialisiert war, und am Polonicum-Zentrum einen Polnisch-Kurs auf dem Niveau C1. Außerdem nutzte ich das umfangreiche Angebot an weiteren Sprachkursen und entschied mich für einen Anfängerkurs in Japanisch.

Ende September 2019 war es dann endlich so weit. Mit dem Zug ging es von Hannover über Berlin nach Warschau. Die ersten Tage verbrachte ich in einem Hostel direkt im Zentrum, da

ich erst Anfang Oktober mein Zimmer beziehen konnte. Studierende aus dem Ausland können zwar einen Platz in einem universitätseigenen Wohnheim in Anspruch nehmen, jedoch habe ich mich dagegen entschieden und stattdessen in einem privaten Wohnheim im Bezirk Mokotów gewohnt.

Besonders die Anfangszeit in Warschau war sehr turbulent und aufregend, denn ich musste mich in dieser völlig neuen, ungewohnten Situation und Umgebung erst einmal zurechtfinden. Neben diversen Angelegenheiten, die an der Universität selbst zu erledigen waren, waren ebenso eine Legalisierung meines Aufenthalts in der Abteilung für Ausländerangelegenheiten des Masowischen Woiwodschaftsamts und ein Gang zum Einwohnermeldeamt nötig.

Die Betreuung an der Universität bewerte ich als sehr positiv. Sowohl Dozent\*innen, als auch Mitarbeiter\*innen waren immer freundlich und hilfsbereit und ein aufgrund einer Überschneidung notwendiger Kurswechsel verlief ohne Schwierigkeiten. Noch vor Semesterbeginn konnte man u.a. an mehreren, allgemeinen Informationsveranstaltungen sowie Führungen durch Bibliotheken teilnehmen. Aber auch im Laufe des Semesters gab es viele Angebote für Studierende. So veranstaltete das Polonicum-Zentrum zwei Abende im Museum für Völkerkunde, an denen jeweils typisch polnische Andreasnachts- sowie Weihnachtsbräuche vorgestellt wurden. Ebenfalls ist positiv anzumerken, dass Studierende aus dem Ausland einen Studentenausweis erhalten, sodass für sie die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel um die Hälfte vergünstigt ist.

Die Sprache der Veranstaltungen an der KSI ist in der Regel Polnisch, mit Ausnahme der Sprachkurse oder wenn sich mindestens fünf Studierende zusammenfinden, um eine neue Gruppe zu bilden. An anderen Einrichtungen werden auch englischsprachige Veranstaltungen angeboten und so hätte ich beispielsweise einen Japanisch-Kurs in dieser Sprache belegen können. Doch für mich war es wichtig, nicht nur im Alltag mit dem Polnischen konfrontiert zu sein, sondern auch an der Universität. Es war eine gute Übung, in dieser Sprache Texte zu lesen, schriftliche Arbeiten zu verfassen sowie Klausuren und mündliche Prüfungen zu absolvieren.

Warschau als Hauptstadt hat für jeden etwas zu bieten, egal, ob in historischer, kultureller oder sportlicher Hinsicht. Meine Freizeit habe ich überwiegend dafür genutzt, die Stadt zu erkunden. Gerade die ersten Wochen eigneten sich wegen des schönen Wetters für Spaziergänge an der Weichsel und entlang der Straße *Krakowskie Przedmieście*. Als sehr positiv empfand ich auch meinen Besuch des ukrainischen Filmfestivals im Oktober. Dieses findet jedes Jahr im Kino *Iluzjon* statt und im Anschluss an einige Vorstellungen werden Gespräche mit Regisseuren oder Schauspielern geführt. Doch nicht nur aufgrund dieses Festivals war es eine gute Entscheidung, im Wintersemester nach Warschau zu fahren. Durch die mühevoll gestaltete Weihnachtsbeleuchtung herrscht eine wirklich schöne Atmosphäre im Zentrum; und Attraktionen wie der japanische Weihnachtsmarkt oder das alljährlich im Januar stattfindende Weihnachtssingen auf dem Schlossplatz, zu dem bekannte polnische Musiker eingeladen werden, sind einen Besuch wert. Die Zeit verging sehr schnell und bald hieß es, Abschied zu nehmen. Nachdem die letzten Prüfungen abgelegt und alle Sachen gepackt waren, fuhr ich Ende Januar 2020 zurück nach Deutschland. Doch sobald wie

möglich möchte ich diese facettenreiche Stadt erneut besuchen, allem voran, weil ich nicht alle meiner Pläne realisieren konnte.

Blicke ich nun auf mein Erasmus-Auslandssemester in Warschau zurück, so kann ich festhalten, dass es zwar eine große Herausforderung für mich darstellte, letztendlich aber eine sehr gute und lehrreiche Erfahrung war, die mich positiv beeinflusst und persönlich weitergebracht hat. Ich habe viel Neues erfahren und konnte meine Sprachkenntnisse vertiefen. Daher kann ich es jedem sehr empfehlen, das „Abenteuer Auslandssemester“ selbst zu wagen.

